Lateinische Litteraturdenkmäler
des XV. und XVI. Jahrhunderts.
Herausgegeben von
Max Herrmann und Siegfried Szamatólski.
6.

IACOBVS WIMPHELINGIVS
STYLPHO.

In der ursprünglichen Fassung
aus dem Cod. Upsal. 687
herausgegeben
von
Hugo Holstein.

BERLIN.
Verlag von Speyer & Peters
Buchhandlung für Universitäts-Wissenschaften
1892.



IACOBVS WIMPHELINGIVS

STYLPHO.

In der ursprünglichen Fassung

aus dem Cod. Upsal. 687

herausgegeben

von

Hugo Holstein.

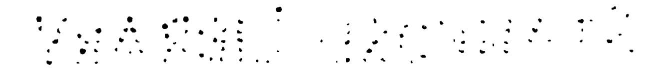
BERLIN.

Verlag von Speyer & Peters

Buchhandlung für Universitäts-Wissenschaften

1892.

Lateinische Litteraturdenkmäler des XV. und XVI. Jahrhunderts.
Herausgegeben von Max Herrmann und Siegfried Szamatólski.
Heft 6.



Printed in Germany

Einleitung.

Am 8. März 1480 fand im grofsen Saale der Artistenschule der Universität Heidelberg eine akademische Festlichkeit statt, zu welcher die Magister, Baccalaureen und Scholaren der artistischen Fakultät erschienen waren, um der Promotion von 16 Baccalaureen zu Licentiaten beizuwohnen. Diese Baccalaureen, die sämtlich Realisten waren, d. h. der seit 1452 neben dem Nominalismus, der via antiquorum, zugelassenen via modernorum folgten, hatten schon seit einigen Jahren der Universität als Scholaren angehört und die zur Erlangung des ersten Grades in der Artistenfakultät, des Baccalaureats, erforderliche Prüfung bestanden. Nach Beendigung eines weiteren mehrjährigen Studiums, während dessen sie der erforderlichen Anzahl von Disputationen sowie einem quodlibetarischen Akte beigewohnt und selbst je dreimal in einer ordentlichen und aufserordentlichen Disputation als Opponenten sich versucht hatten, waren sie zur Erlangung des zweiten Grades, des Licentiaten- oder Magistergrades in artibus zugelassen. Ihre Meldung war am 1. Februar 1480 erfolgt. Dann war von der Fakultät die admissio ausgesprochen und die Prüfung vor einer aus vollberechtigten Magistern bestehenden Prüfungskommission abgehalten worden. Nach Beendigung der Prüfung fand nun der feierliche Akt der Verkündigung des erreichten Resultates und der Erteilung des Licentiatengrades statt, zu dem sich die Fakultätsgenossen eingefunden hatten. Nachdem die Baccalaureen in einer bestimmten Reihenfolge ihre Sitze eingenommen hatten, hielt der Vertreter des Kanzlers der

Universität, dem die Erteilung der Rechte und des Grades des Licentiaten zustand, Magister Jakob Wimpheling, der zugleich Dekan der Artistenfakultät war, eine Ansprache an die Licentianden, in welcher er sie an die Bedeutung und die Pflichten ihrer neuen Würde erinnerte, und übertrug ihnen namens des Kanzlers der Universität, des Wormser Dompropstes Nikolaus von Helmstadt, die licentia in artibus.

Über die eben angegebene akademische Festlichkeit berichtet das Album magistrorum artium der Universität Heidelberg: 'Decano M. Iacobo Wimpheling de Schlettstadt sacrae paginae baccalaureo, anno 1479° in vigilia Thomae ap. electo, anno 1480° 8° Martii ad licentiam in artibus (in via modernorum) sequentes sunt admissi baccalaurei et per eundem decanum, protunc vicecancellarium, ordine ut sequitur locati'[1].

Diese erste der beiden alljährlich stattfindenden Licentiatenpromotionen ist deshalb bemerkenswert, weil uns in einer Handschrift der Universitäts-Bibliothek zu Upsala (C. 687) nicht nur die Rede des Dekans, sondern auch eine mit dieser Rede verbundene Art von Komödie erhalten ist, die von jenem recitiert worden ist. Die Komödie erschien zuerst 1494 unter dem Titel Stylpho gedruckt, allerdings, wie die Vergleichung mit dem urschriftlichen Texte ergiebt, in erweiterter Form. Es ist aber nunmehr durch die bisher unbekannte handschriftliche Aufzeichnung Wimphelings erwiesen, dafs die Komödie im Jahre 1480 entstanden ist, weshalb sie an die Spitze des Humanistendramas in Deutschland zu stellen ist. Zugleich sind alle Vermutungen, welche über die Zeit der Abfassung des Stylpho bisher aufgestellt sind, hinfällig geworden. Aufserdem bildet der Stylpho eine der frühesten litterarischen Erscheinungen des oberrheinischen Humanismus, der eine besondere Pflege in Heidelberg fand. Zu seinen bedeutendsten Vertretern gehört auch der Leiter der oben beschriebenen akademischen Festlichkeit und Verfasser der Komödie Stylpho. Zweimal hat er der Universität Heidelberg als Lehrer an-

[1]) Töpke, Matrikel der Universität Heidelberg. Heidelberg 1884/86. II, 412.

gehört, zuerst in der Zeit von etwa 1473—1483 und dann von 1498—1501[1].

Die Bedeutung Wimphelings liegt auf dem pädagogischen Gebiete. So lange er den Universitätskreisen angehörte, war er in seinen akademischen Reden und Vorträgen bemüht, die akademische Jugend für ein wissenschaftliches Streben zu begeistern. Aber auch als er nicht mehr ein öffentliches akademisches Lehramt versah, hat er durch seine Schriften den scholastischen Betrieb des Unterrichts bekämpft und eine humanistische Bildung der Jugend erstrebt; er hat eine Schar tüchtiger Männer herangebildet, die ihm im Kampfe gegen die Unwissenheit der Geistlichkeit zur Seite standen; er hat seine pädagogischen Bestrebungen auf alle Stände ausgedehnt indem er die einzelnen Berufskreise durch Schriften über ihre Pflichten belehrte; ja er hat als ein echter deutscher Mann die erste deutsche Geschichte verfafst und durch die Geschichte das deutsche Volk zum Patriotismus zu erziehen sich ernstlich bemüht.

Während die Mehrzahl seiner sonstigen Schriften noch zu seinen Lebzeiten durch den Druck veröffentlicht wurde, sind von den vielen akademischen Reden, die er in Heidelberg hielt, nur drei gedruckt worden, von denen eine (De spiritu sancto, 1507 von seinem Schüler Matthias Ringmann herausgegeben) der ersten, die beiden andern (Ad gymnosophistas Heidelbergenses pro concordia dialecticorum et oratorum vom 12. August 1499 und De adnuntiatione angelica ad inlustrem universitatem Heidelbergensem vom 24. März 1500) der zweiten Heidelberger Periode angehören. Aus dem im Jahre 1495 erschienenen Berichte des Trithemius[2] erfahren wir, dafs Wimpheling schon während seiner ersten Heidelberger Lehrthätigkeit mehrere Reden gehalten hat und zwar sowohl in der Zeit seines Dekanats und Rektorats, als auch bei Beginn seiner Vorträge über die Sententiae des Petrus Lombardus und über das Alte und Neue Testament, sowie endlich bei

---

[1]) H. Holstein, Zur Biographie Jakob Wimphelings: Zeitschrift f. vergl. Litt.-Gesch. u. Ren.-Litt. N. F. IV, 227 ff.

[2]) Catalogus virorum illustrium f. 65b.

den Promotionsakten der Baccalaureanden und Licentianden. Eine Oratiuncula pro baccalaureatu Vlrico de Rotvila conferendo ist jüngst aus einer Wimpheling-Handschrift veröffentlicht worden[1].

Von den aus des Trithemius Bericht nur dem Titel nach bekannt gewordenen Reden sind nun mehrere in der schon genannten Wimpheling-Handschrift der Universitäts-Bibliothek zu Upsala enthalten und es ist damit eine schon oft empfundene Lücke sowohl in der Geschichte der Universität Heidelberg als in der Lebensgeschichte des gerühmten Heidelberger Lehrers ausgefüllt. Wir erhalten 1. Oratio ad clerum Wormatiensem vom 15. April 1477 — wahrscheinlich die Probepredigt, die seiner Beförderung zum baccalaureus theologiae voranging; 2. eine Rede zur Einführung in eine disputatio quodlibetaris von 1478 (Wimpheling war am 5. Januar 1478 zum disputator quodlibetarius ernannt worden); 3. Oratio in licentia viae modernae vom 12. März 1479; 4. Oratio in magisterio Io. Gusgustat vom 17. März 1479; 5. Oratio pro licentia in artibus viae modernae vom 8. März 1480; 6. Oratio ante pronuntiationem statutorum universitatis Heidelbergensis in rectoratu Iacobi Sletstatensis vom 1. Januar 1482: 7. Oratio habita ad universitatem Heidelbergensem de adsumptione beatissimae Virginis vom 15. August 1482; 8. Oratio ad synodum Wormatiensem habita (1482); 9. Oratio ad clerum Spirensem, von der der Anfang fehlt (1482); 10. das Bruchstück einer Synodalrede, in welcher er den Wucher der Geistlichkeit bekämpft ('Inserui haec cuidam processui synodali — non ab re').

Vergleichen wir diese Reihe mit der von Trithemius gegebenen, so vermissen wir nur noch folgende: Oratio ad cardinalem Tornacensem, O. ad Raymundum nuntium indulgentiarum, O. ad gymnosophistas Heidelbergenses de sancta Catharina und O. ad synodum Sletstatensem.

---

[1]) Knod, Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins N. F. I, 325. Dafs sie dem Jahre 1477 angehört, läfst sich mit ziemlicher Sicherheit daraus schliefsen, dafs Wimpheling am 24. Juni 1477 zum Prüfungskommissar in der Baccalaureatsprüfung ernannt wurde.

Die in obiger Aufzählung unter No. 5 genannte Rede ist diejenige, mit welcher Wimpheling die Recitation des Stylpho verband. Er sagt, er habe hinreichenden Grund, die neuen Magister, die ihre Licentiatenprüfung mit Auszeichnung bestanden hätten, wegen ihres erfolgreichen, während ihrer ganzen Studienzeit bewiesenen Fleifses zu loben, aber er müsse sie vor Selbstüberhebung warnen. Um diese Warnung recht eindringlich zu machen, werde er sich einer von der üblichen abweichenden Redeweise bedienen und ihnen ein Drama oder vielmehr eine Erzählung vorführen, die nicht nur auf das deutlichste zeige, wie gut sie daran gethan hätten, sich den wissenschaftlichen Studien zu widmen, sondern auch die Mahnung an alle richte, von den einmal begonnenen Studien niemals wieder abzulassen. Zunächst verband also Wimpheling mit seiner Komödie einen rein pädagogischen Zweck: er wollte der akademischen Jugend einen Spiegel vorhalten; diese sollte einerseits vor den Folgen der Unwissenheit und der Trägheit gewarnt, anderseits zur Beweisung eines stetigen, gewissenhaften Fleifses ermahnt werden. Damit trat aber Wimphelings Komödie auch in den Dienst der humanistischen Ideen, indem sie 'mit leichtem Hohn und strengem Ernst die Schäden geistlosen Dahinlebens und unwissenschaftlicher Trägheit aufrollte'[1].

Aber auch als Satire ist Wimphelings Stylpho anzusehen denn die Polemik richtet sich gegen die Geistlichkeit und die Anhänger der scholastischen Bildung. Freilich tritt sie nicht in der den satirischen Schriften der Reformationszeit eigenen Schärfe und Bitterkeit auf, sondern in einer mehr humoristischen und unterhaltenden Weise, wie es die Umstände, unter denen die Recitation stattfand, verlangten. Denn die Komödie ist zunächst nicht als solche aufgeführt, sondern sie ist vorgetragen worden, und Wimpheling selbst war weit davon entfernt, seinen Zuhörern ein dramatisches Kunstwerk vorzuführen, in welchem alle Regeln und Gesetze der Dramatik zur Verwendung gelangten, sondern er reiht die einzelnen Scenen schmucklos aneinander und wechselt mit Monologen

---

[1]) L. Geiger, Renaissance und Humanismus in Italien und Deutschland. Berlin 1882. S. 474.

und Dialogen ab. Die Handlung vollzieht sich nicht in verschiedenen Akten, sondern sie beschränkt sich auf das Notwendigste. Und trotzdem nimmt Wimphelings Leistung in der humanistischen Dramatik keine geringe Stellung ein, denn sie ist nicht nur das erste in Deutschland entstandene, nach dem Vorbilde der neulateinischen Komödie in Italien und unter dem Einflufs des Sprachgebrauchs des Terenz gestaltete Erzeugnis derselben, sondern sie bekundet auch ein nicht unbedeutendes satirisches Talent des Verfassers[1].

Trotzdem ist der Stylpho nur eine in ein prosaisches Gewand gekleidete Komödie; sie zu poetischer Darstellung zu bringen, vermochte Wimpheling nicht, denn seine dichterische Begabung war nicht grofs, und seine sonstigen dichterischen Leistungen erheben sich nicht über die Mittelmäfsigkeit. Der Ruhm, die ersten Komödien im Geiste der alten römischen Komödiendichter geschaffen und damit eine neue Litteraturgattung eingeführt zu haben, gebührt Johann Reuchlin[2]. Auch als Wimpheling im Jahre 1498 in Gegenwart des kurfürstlichen Hofes im Schlosse zu Heidelberg einige Dialoge von Studenten vortragen liefs, beschränkte er sich auf die Form der Prosa. Übrigens waren derartige Recitationen von Dialogen in Heidelberg üblich. Es kam sogar häufig vor, dafs Dialoge in Leichenreden eingeflochten wurden und die Hauptbestandteile derselben bildeten. So erscheinen in der Oratio funebris, die der Professor der Theologie Pallas Spangel dem am 8. Januar 1481 verstorbenen Professor der Medizin Mag. Erhard Knab von Zwiefalten hielt, zwei weibliche Wesen, Fuga mortis, nachher Patientia genannt, und Discretio. Die erstere, mutwillig und frech, sucht sich über die Unfälle des Todes hinwegzusetzen

---

[1]) 'Les entretiens des interlocuteurs sont semés de traits vifs et spirituels, le mouvement est rapide, il n'a rien de pédant ni de lourd; s'est parfois un peu trivial, mais la trivialité était dans les habitudes du siècle'. C. Schmidt, Histoire littéraire de l'Alsace. Paris 1878. I, 168.

[2]) Wimpheling war über die poetische Leistung des humanistischen Freundes so erfreut, dafs er von den Scaenica progymnasmata sofort eine Abschrift nahm, die er dann mit einem Kommentar versah. Holstein, Joh. Reuchlins Komödien. Halle 1888. S. 49.

und will ihm entgehen, wird aber durch ihre Schwester Discretio darüber belehrt, wie man den Tod erwarten müsse und wie man ohne Furcht vor ihm sterben könne[1]. In einer zweiten Leichenrede für den am 18. Mai 1481 verstorbenen Professor der Theologie Herwich von Amsterdam läſst Pallas Spangel zwei Schwestern auftreten, von denen die eine als Vertreterin der Artistenfakultät (universitatis portio inferior) den Verlust des Toten beklagt, die andere als Vertreterin der drei anderen höheren Fakultäten (universitatis portio superior) der klagenden Universität Trost spendet[2]. In der gedruckten Leichenrede, die Pallas Spangel der am 25. Januar 1501 verstorbenen Gemahlin des Kurfürsten Philipp, Margareta, einer geborenen Herzogin von Bayern, hielt, bildet den Kern ein Dialog des Kurfürsten (Herus) mit seiner Gemahlin (Hera), die die Bitte ausspricht, ihr Gemahl möge sich ihrer armen Seele annehmen, während sich dieser mit rührenden Abschiedsworten von ihr trennt[3]. Auch in der Rede des Heidelberger Professors Jodocus Gallus De beatissima Artistarum patrona Catharina virgine, die in die Jahre 1480/89 fällt, liegt der Schwerpunkt in dem zwischen Katharina und Adulescens stattfindenden Dialog[4]. Daneben gaben noch andere Gelegenheitsreden, wie bei Disputationen, besonders bei quodlibetarischen, Anlaſs zur Recitation von Dialogen: aber keiner der vorhandenen Dialoge macht so sehr den Eindruck einer Komödie wie Wimphelings Stylpho.

Ob der Verfasser mit den einzelnen auftretenden Personen auf bestimmte, zur Zeit lebende oder allgemein bekannte Persönlichkeiten angespielt hat, läſst sich nicht beweisen. Die Vermutung, daſs Johann von Dalburg in dem fleiſsigen Studenten Vincentius abgebildet sei, ist durch nichts zu begründen, da jener erst nach dem Tode des Wormser Dompropstes Nikolaus von Helmstadt († 15. Juli 1480) in dessen

[1] Cod. Upsal. f. 91b—93.

[2] Cod. Upsal. f. 112—114.

[3] Panzer, Ann. typ IX, 426. K. Hartfelder, Philipp Melanchthon als Praeceptor Germaniae. Berlin 1889. S. 21.

[4] Hartfelder, Neue Heidelberger Jahrbücher I, 61 ff. Übrigens nennt Trithemius, Catal. vir. ill. f. 72b, diese Rede unter denen, die Jodocus Gallus gehalten hat, an erster Stelle.

Stelle rückte und damit das Kanzleramt der Universität Heidelberg erhielt, auch von persönlichen Beziehungen Wimphelings zu ihm aus früherer Zeit nichts bekannt ist. Auch die Figur des Stylpho läfst sich nicht mit Sicherheit auf einen Vertrauten des Kardinals von Rouen, Aegidius Propst, beziehen, der 1479 durch apostolische Provision Stiftsherr an St. Thomas in Strafsburg geworden war[1]; dagegen ist die Anwartschaft auf das Dekanat von Haslach sicherlich eine Spitze gegen Johann Burkart, der Propst dieses Kapitels gewesen war und sich noch im Besitze verschiedener anderer reicher Pfründen befand[2]. Der Pfarrer von Offenburg endlich könnte der Baron Heinrich von Sachs sein, der das Rektorat dieser Kirche versah und dem Jakob Locher 1496 seine Theologica emphasis widmete[3].

Aufser den beiden Hauptpersonen Vincentius und Stylpho — den zweiten Namen scheint Wimpheling dem Phormio des Terenz (Stilpo) entlehnt zu haben, obwohl der Charakter der beiden Träger dieses Namens nicht im geringsten übereinstimmt — treten im Stücke folgende Personen auf: der Dorfpfarrer Lampertus, der Bischof Assverus, der Schulmeister Petrucius, ein Ortsschulze (praetor) und ein Pförtner (portitor). Von diesen ist charakteristisch nur die Figur des Lampertus als des Typus der unwissenschaftlichen und genufssüchtigen Geistlichkeit. Die Bezeichnung des Bischofs (praesul) als Assverus finden wir auch in einem Gedichte des Jakob Drakontius vom 22. Januar 1499, worin dieser auf die heiteren Zusammenkünfte der Heidelberger Humanistenschar hinweist, welche

---

1) C. Schmidt a. a. O. I, 170 not. 162.

2) Konrad Mutian schreibt 1. Juni 1502 aus Bologna 'Ioanni Burckardo Argentinensi, ecclesiae Haselocensi praeposito sanctissimique domini nostri papae caerimoniarum magistro', Wigandi Trebellii Hassonis Concordia curatorum (1505) Bl. A 2b. Auf ihn scheint Wimpheling anzuspielen: 'Novi quendam hodie viginti tribus aut quattuor, non dico amplius sacerdotiis dignitatibusque praeditum.' De integritate (1505) Bl. A 4a.

3) 'Ad magnificum ac nobilem virum dominum Heinricum de Sax, baronem et insignis ecclesiae Offenburgensis rectorem dignissimum.'

durch den Weggang des Bischofs Johann von Dalburg ihren Abschlufs gefunden hatten [1].

Wimphelings Handschrift blieb lange Zeit in seinem Pulte liegen. Erst 1494 wurde die Komödie unter dem Titel Stylpho zum Druck gebracht, aber nicht vom Verfasser selbst, sondern von Eucharius Gallinarius (Henner) [2] von Bretten, der, wie er in der Widmung an Berthold Kyrsmann von Horb [3] sagt, unter einigen kleineren Arbeiten Wimpfelings diese Komödie fand, die dieser einst in Heidelberg in der Eigenschaft eines Vicekanzlers bei Gelegenheit einer Licentiatenpromotion recitiert habe. Aber bevor die Komödie zum Druck gelangte, unterwarf sie Wimpheling einer Überarbeitung, indem er mehrfache Änderungen und Zusätze machte.

Unzweifelhaft ist die Drucklegung mit Wissen und Willen Wimphelings geschehen, der nach der Sitte der Zeit verschiedene seiner Schriften durch Schüler oder Freunde veröffentlichen liefs. Das berichtigte und mit Zusätzen versehene

---

1) Zeitschr. f. vergl. Litteratur-Geschichte u. Renaissancelitteratur. N. F. III, 134.

2) Er ist in Heidelberg 13. Nov. 1475 immatrikuliert, wird 7. Mai 1478 baccal. in art. viae antiquae, 16. Okt. 1479 licent. in art. und gehört zu den fünf Magistern, an welche sich der von Petrus Schmaltz zum Vorstande des 'Monopolium philosophorum' am 1. Oktober 1489 ernannte Mag. Hartmann Guot um Auskunft über die bei der disputatio quodlibetaris zu beobachtenden Regeln zu wenden verspricht. Directorium statuum Bl. e[b]. Jedenfalls war er 1494 in Speier. 1500 war er Kaplan am Spital zu Strafsburg und hatte als solcher das Bürgerrecht erkauft; 1502 war er wieder in Speier und nennt sich nuper plebanus ecclesiae Argentinensis. Im Streite Wimphelings mit Murner schlofs er sich den Freunden des ersteren nicht an. Defensio Germaniae cap. 6. Ob er in den Epist. obsc. vir. 273[12] erwähnt wird, wie Böcking, Opera Hutteni, Suppl. 366 vermutet, ist sehr fraglich, da E. G. nicht der via modernorum folgte. J. Franck, Allg. deutsche Biographie VIII, 337 behauptet irrig, obgleich er vor der Verwechselung von Johannes Gallinarius mit Eucharius Gallinarius ausdrücklich warnt, der erstere habe Wimphelings Komödie Stylpho mit einem Widmungsbrief versehen.

3) Er ist sicher der Bertholdus de Horb, der 17. Mai 1470 in Heidelberg immatrikuliert und 2. Oktober 1478 zum licentiatus in artibus befördert wurde. Töpke a. a. O. I, 329. II, 407.

Manuskript des Stylpho gab er dem Herausgeber, der den Druck von Bergmann von Olpe in Basel besorgen liefs. Denn die erste Ausgabe, die allerdings ohne Angabe des Druckjahres und des Druckortes erschien, ist, wie sich aus den bekannten Typen Bergmanns und der schönen, alle Drucke dieser Offizin kennzeichnenden Antiquaschrift ergiebt, in Basel gedruckt worden. Bekanntlich hatte Johann Bergmann von Olpe in Basel, Mitglied des Chorherrnstiftes in Granfelden, bereits seit 1492 eine Reihe von Werken gedruckt, um die Bestrebungen seiner humanistischen Freunde zu fördern. Er begann mit Sebastian Brants Gedicht vom Donnerstein und liefs 1494 aufser der Vita Onufrii und den Carmina in laudem gloriosae virginis Mariae die erste Ausgabe des Narrenschiffes folgen. Jedenfalls vermittelte die Drucklegung von Wimphelings Komödie der ihm befreundete Sebastian Brant. So erschien auch die zweite Ausgabe von Wimphelings Carmen de triplici candore Mariae virginis unter etwas verändertem Titel 1494 in Bergmanns Offizin; denn sie zeigt dessen Druckerstock und Wahlspruch: Nihil sine causa I. B. Ja diese Ausgabe enthält zugleich ein aus sechs Distichen bestehendes, den anderen empfehlenden Gedichten von Wimphelings Freunden angeschlossenes Gedicht Bergmanns, in welchem er sich als ecclesiae Basileensis capellanus, huius impressionis promotor einführt. Auch die 1494 erschienene Schrift Wimphelings De nuntio angelico etc. ist aus Bergmanns Offizin hervorgegangen, wie aus dem hinzugefügten Wahlspruch Bergmanns folgt.

Kehren wir jetzt zu Wimphelings Komödie zurück. Das handschriftliche 'Ego ipse recensui', mit welchem die Aufzeichnung schliefst, verwandelte der Herausgeber in 'Iacobus Vympfelingius Sletstatinus recensui' (im Druck steht recnnsui) und fügte 'Anno christi. M.CCCC.LXXX' hinzu, wobei er oder der Drucker ein X ausliefs. So zeigt der Druck die unrichtige Zahl 1470, und diese hat nun Goedeke[1] zu der seltsamen Behauptung veranlafst, dafs der Stylpho in jenem Jahre von dem erst zwanzigjährigen Wimpheling verfafst sei und dafs die Komödie zu diesem Alter ganz gut passe.

[1]) Arch. f. Litt.-Gesch. VII, 157.

Er hat damit Jakob Burckhards[1] Bedenken zurückgewiesen, der den Fehler erkannte und das Jahr 1480 als Abfassungsjahr vermutete. Andere wieder haben das Jahr 1470 sogar als das Druckjahr angenommen und aus der Gleichheit der Typen mit denjenigen, die des Johannes Harmonius Comoedia Stephanium aufweist, geschlossen, dafs der Stylpho von Bernardus de Vitalibus in Venedig gedruckt sei[2].

Kaum war Wimphelings Stylpho 1494 erschienen, so ging aus der Offizin Johann Grüningers in Strafsburg ein Nachdruck hervor. Bekanntlich druckte Grüninger eben versandte Schriften mit besonderer Vorliebe nach und verfuhr dabei mit grofser Eile, so dafs seine Drucke mit Fehlern übersäet sind[3]. Da er die Gewohnheit hatte, dem von ihm veranstalteten Nachdruck seinen Namen nicht hinzuzufügen, so ist auch die Ausgabe des Stylpho vom Jahre 1495, die ebenfalls eine Menge Druckfehler aufzuweisen hat, ohne Angabe des Druckers und des Druckortes erschienen. Dagegen nahm Grüninger folgende Änderuug der Schlufsschrift vor: 'Anno christi impressū MCCCCXCV'. Einen schlagenden Beweis dafür, dafs diese Ausgabe in Grüningers Offizin entstanden ist, bieten die gotischen Typen, die ein charakteristisches Merkmal seiner Druckwerke sind.

Nach 1495 ist keine neue Ausgabe wieder veranstaltet worden[4]. Auch von Aufführungen des Stylpho ist mit Ausnahme einer einzigen, die 1505 stattgefunden hat, nichts bekannt geworden. Von dieser Aufführung erfahren wir

---

[1]) De linguae latinae in Germania fatis. Wolfenbüttel 1721. p. 316.

[2]) Lacroix, Bibliothèque de Soleinne. Paris 1843. I, 43 nr. 270.

[3]) Auch Reuchlins Scaenica progymnasmata druckte Grüninger nach. S. m. Ausgabe S. 52.

[4]) Denis' Angabe (Supplemente zu Maittaires typographischen Annalen. Wien 1789. I, 126 nr. 902), dafs ein Speirer Drucker, Eucherius Gallinarius, 1480 eine Ausgabe veranstaltet habe ('Iacobi Vympfelingii Sletstatini Stilpho Comedia. Spiris per Eucherium Gallinarium 1480. 4°') beruht auf einem Irrtum, der aus der Verwechselung des Herausgebers Eucharius Gallinarius mit einem vermeintlichen Speirer Drucker hervorgegangen ist.

durch eine handschriftliche Bemerkung, die sich in einem Stylpho-Exemplar der Universitäts-Bibliothek zu Heidelberg befindet, das ursprünglich einem Johannes Erckman von Meskirch gehörte. Der Ort der Aufführung ist zwar nicht angegeben, er ist aber vermutlich Strafsburg, da der unter den Aktoren genannte Martin Wehinger sicherlich als ein Sohn des Strafsburger Druckers Johann Wehinger anzusehen ist[1]. Vielleicht hat die Aufführung unter Wimphelings eigener Leitung stattgefunden, denn im Jahre 1505 befand sich dieser in Strafsburg. Die Einzeichnung beginnt mit den Worten: 'Explicit comicus ludus eximii poetae Iacobi Wimphelingi Sletstatini.' Dann kommt die Verteilung der Rollen an die mitwirkenden Schüler: 'Personae per quas iste actus recitatus est anno 1505'[2].

Von Zeitgenossen erwähnen die Komödie nur Trithemius[3] und Peter Günther[4]. Die litterarische Verbreitung war überhaupt keine grofse[5].

---

[1]) In seiner Offizin erschien u. a. 1503 die von Wimpheling veranstaltete neue Ausgabe des Hortulus animae und das von demselben im Auftrage des Bischofs Albrecht von Strafsburg 1504 ausgearbeitete Officium de sancto Iosepho. Centralbl. f. Bibliothekswesen 1891, S. 346.

[2]) Es sind folgende Namen genannt: Johannes Stump (Stylpho curtisanus), Johannes Erckman (Vincentius scholaris), Kaspar Kütlin (Assverus praesul), Martinus Wehinger (Praetor), Jacobus Binder (Lampertus plebanus), Johannes Bodenlofs (Petrucius examinator) und Johannes Bentili (Portitor). — In Heidelberg hat die Aufführung nicht stattgefunden, da die genannten Spieler in der Heidelberger Matrikel nicht verzeichnet sind.

[3]) Er nennt unter Wimphelings Schriften 'Historia Stylphontis cuiusdam idiotae'. Catal. vir. ill. f. 65b.

[4]) 'Finxit comoediam contra idiotas in beneficiis plurales'. Günthers Expurgatio am Schlufs von Wimphelings Defensio Germaniae.

[5]) Erwähnungen finden sich bei Conr. Gesner, Bibliotheca universalis (Turici 1545) f. 366b; Jak. Burckhard a. a. O. p. 316, der noch hinzufügt: 'At pedestri conscripta est haec oratione nec a pluribus in theatro acta, sed ab uno dumtaxat recitata'; Christian Gotthold Wilischius, Arcana bibliothecae Annaebergensis (Lips. 1730) p. 75: 'Inter alia quoque adest

Für die Textesgestaltung würde von den beiden Ausgaben des Stylpho nur die erste in Betracht kommen:

Stylpho Iacobi | Vympfelingii Sletstatini. | Am Ende: Iacobus Vympfelingius Slet | statinus recnnsui(!) Anno christi. M.CCCC.LXX. 10 Bll. Letzte Seite leer. 4°. Römische Buchstaben, nur die beiden ersten Worte des Titels und die Überschriften des Argumentum, des Prologus und der Scaena prima haben gotische Buchstaben. O. O. u. J., s. oben S. XII (Bern, St. Gallen, Heidelberg, Kopenhagen, München, Paris [zweimal], Strafsburg, Wolfenbüttel, Zürich. Eine vermutlich von Goedeke veranlafste Abschrift in Göttingen ist verloren gegangen.) = B.[1]

Da jedoch in dem von E. Martin, Strafsburger Studien III, 472—484, unter Entfernung der Druckfehler veranstalteten Neudruck der Text von B vorliegt, aufserdem aber die handschriftliche Aufzeichnung Wimpfelings auf die ursprüngliche Redaktion der Komödie von 1480 zurückgeht und die die Komödie umschliefsende Promotionsrede desselben bietet, welche in B fehlt, so haben wir es für zweckmäfsig erachtet, die älteste Fassung von 1480 (A), nur mit Modernisierung

---

Stilpho Iacobi Wimphelingii Sletstatini, scriptio in homines huius saeculi vehementissime salsa, immo mordax et digna profecto luce publica'; (Riegger) Amoenitates litterariae Friburgenses (Vlmae 1776) p. 183; Denis, Supplem. zu Maittaire Ann. typogr. I, 400 nr. 3376 nennt die Ausgabe von 1495. Beide Ausgaben führen auf: Hain, Repert. typogr. nr. 16182 u. 16183; Erhard, Gesch. d. Wiederaufblühens wissenschaftl. Bildung (Magd. 1827) I, 456; Lacroix a. a. O. I, 43; Grässe, Trésor de livres rares (Dresd. 1867) VI, 2 p. 459b; Goedeke, Grundrifs zur Gesch. d. deutschen Dichtung I², 408 nr. 12; C. Schmidt a. a. O. II, 320 nr. 8. Wilhelm Scherer hatte, wie Martin (Germania von J. Wimpheling, übers. u. erl. Strafsb. 1885 S. 97, Anm. 4) bemerkt, die Absicht, das lateinische Original in seiner Sammlung von Facsimiledrucken wiederzugeben. Ausführliche Analysen der Komödie gaben Goedeke, Archiv f. Litt.-Gesch. VII, 157 ff. und C. Schmidt a. a. O. I, 168 ff.

1) Die zweite Ausgabe: Stilpho Iacobi | Vympfelingij Sletstatini. | Am Ende: Iacobus Vympfe | lingius Sletstatinus recensui. Anno christi im | pressū M | CCCC | XCV. 10 Bll. Letzte Seite leer. 4°. (Frankfurt a. M., London, München, Paris.) S. oben S. XIII.

der Orthographie nach den Regeln Brambachs zu geben und uns in betreff der Fassung B auf eine Zusammenstellung der nicht orthographischen Abweichungen von A zu beschränken, aus der sich zugleich ergiebt, welche Änderungen und Zusätze bei der Drucklegung von 1494 gemacht worden sind.

Folgende Schreibfehler der Vorlage[1] wurden verbessert: 2, 11 crescat 3, 14 imbitote 5, 2 prosequar 10,8 porthecas 11, 4 Stylphonem 12, 11 Stylphonemne. Weggelassen sind die Randbemerkungen zu 11, 32 Examen und 14, 4 Petitio pro aedituatu.

Abweichungen des Textes von B.

B voran geht folgende 'Epistola nuncupatoria Eucharii Gallinarii': Eucharius Gallinarius Brethemius Bertholdo Kyrsmanno de Horb philosophiae magistro. Apologiam quandam instar comoediae, quae statum duorum sodalium canit, unius gymnasium, alterius qui Romanam curiam habitavit, nuper inter quaedam Wimphelingii Sletstatini opuscula repperi, quam ipse quondam in Heidelbergensi gymnasio, dum vicecancellarium gereret, ad licentiandos quosdam recitavit. Eam arbitrabar lectu dignam, quoniam vel utilem vel iucundam. Hanc tuae humanitati mittere decrevi. Nam et te credo Iacobum nostrum non solum plurimum diligere, sed etiam quibuscumque eius lucubratiunculis vehementer delectari. Vale. Ex Spiris Kalendis Septembris anno 1494.

2, 31 mox (A): deinde (B) 33 apostolicis et processibus (B) 34 Vicentius inluditur 3, 3 curam suum: suum provinciam 6 non posse: posse 7 iam dicendi: dicendi 10 adferem 13 vestrae iam: vestrae 33 qui tantis: qui tot et tantis 33 conspicio meam 4, 8 verborumque ampullas quot 9 Ego his non deditus: Ego vero his minime deditus 12 altior 16 ipsus 17 mihi: nisi 18 aut: et 23 parentum opitulamen 24 voluminibus adipisci 26 adiisse: attigisse 30 moratus: commoratus 5, 2 persequar: prosequar 4 expavescis: erubescis 12 multo: multa 25 tantum stulte: stulte 6, 3 dei cultum 6 proximum suum 6 angustias et egestatem 9 perpaucis aut nulli saepe prodest 10 forsitan: re vera 10 nach cruciandus: Quod si neque beata vita neque Styx atra foret, nihilo tamen minus is qui supra quam ei opus sit Christi patrimonium ad se trahit, contra ius, fas, aequum, honestum facere videtur. Quid vero absurdius quam quod huiusce modi vir tanti se

---

[1]) Wir sind der Bibliotheksleitung zu Upsala für eine während der Korrektur vorgenommene neue Textkollation zu vielem Dank verpflichtet.

facit. tantam de sese opinionem concipit, ut se coram ceteris impudenter tot beneficiorum fructibus dignum arbitretur? 15 redundat 16 simillima: similis 23 grandem adversus se iram 28 et: ac 32 a diis omnipotentibus: a deo optimo maximo 35 Cereris vel Bacchi 35 sanctissimus et imperatores: summus pontifex imperatoresque 7, 2 principes ceterorumque mortalium plurimi patientiam 4 fortunam et securitatem 12 fatui quam felices plerique tyranni quam felix ipse 18 nach felicior: An tu illum esse beatum arbitraris qui universa vita misere et parce vivit, ut dives tandem moriatur? Nihil est hoc homine infelicius. Inter ecclesiasticos ille mihi felicior esse videtur, qui necessario sufficientique emolimento contentus posthabitis omnibus curiae Romanae, regum et principum variarumque novitatum (wohl nobilitatum) negotiis bonis litteris virtutibusque deditus est solique deo libere vacat et servit. Quales enim opes, quae divitiarum aut beneficiorum copiae satiabunt animam clerici, si deus omne bonum, si merces magna nimis velut insufficiens abicitur. 27 efficere: reddere 28 ad te: te 30 ministrum: ministerium et familiaritatem 32 liberalissimis exspectativarum gratiarum 8, 3 praebeat 9 quicquam fari: loqui quicquam 12 cubas: tubas 29 absentias 9, 2 putant multitudine 6 sunt 11 hoc verbum 17 longo 20 haberi 21 aurei de pastoria mea 22 facultatibus: voluptatibus aut divitiis 27 exercitationem: lucubrationem 29 litterarum de cetero 30 sciam deesse 32 supellex, sunt argentei crateres et cyathi, sunt pecora, sunt vina 10, 2 nequaquam mihi deesse 3 quam infelices: et infelices 6 itidem: adeo 7 in Zwickavia panum partecas congessi: i. Z., in Svollis panum portiones (quas parthecas vocant) congessi 8 stuba: aula 11 labefacta 14 magno: vel magno 33 celsiores: altiores 11, 2 adipisci 7 me Hercle 12 Portitor: Portarius 13 I ocius: ocius 20 sanctissimi: Romani pontificis 25 Assverus. Summi pontificis mandata ita ut aequum est nos paratissimi sumus explere, verum hanc nos 27 quid: quidnam 29 accedito 12, 2 apud reverendissimum dominum meum cardinalem 7 sua: suae conlationis 8 nach beneficia: Vtinam ei constaret quid loqui sciam de moribus curiae, de gratiis exspectativis, de supplicationibus, de minutis, de signaturis, de compositione datarii, de regulis cancellariae, de conlectis camerae apostolicae, de vacantiis, de commendis, de reservatis. 8 At miror: Admiror 16 tua: tui 26 incrementa 29 stabularios, scutiferos, parafrenarios, domuum magistros 35 satagebam et persaepe sapientiam ipsam visitavi 13, 8 Rebar: Opinabar 9 legibus et accentuum regulis efferre: legibus et syllabarum mensuris effari 21 Petrucius. 'Dixit' verbi huius quaenam prima est persona praesentis indicativi? 23 nach narvare: Petrucius. Es tu de legitimo thoro? Stylpho. Non, sed sum de Laudenburga. Petrucius. Quid est sacramentum?

Stylpho. Est nobilissimum idioma ex fontibus Graecorum ortum habens. 14, 7 presbyterorum, antistitum et cardinalium 25 praeterea poetas eam duxisse vitam: praeterea, praetor, poetas et philosophos ruri et in campestribus vitam transegisse 31 Conclusio vatis: Conclusio 15, 3 studii: gymnasii 7 feliciter et prudenter.

Benutzte Stellen antiker Schriftsteller.

1, 19 f. Ter. Ad. 256: O frater, frater, quid ego nunc te laudem? Satis certe scio, nunquam ita magnifice quicquam dicam, id virtus quin superet tua. Vgl. Gnapheus, Acolastus L. LD. 1. v. 1252 ff. **22 ff.** Ter. Ad. 269: O mi germane! a vereor coram in os te laudare amplius, Ne id adsentandi magis quam quo habeam gratum facere existimes. **2, 11 f.** Ovid ex Ponto IV 2, 35 f.: laudataque virtus Crescit et inmensum gloria calcar habet. **19 f.** Cic. de off. I 25, 87: Miserrima omnino est ambitio honorumque contentio. **4, 4 f.** Ter. Eun. 245: quid? tu his rebus fieri credis? **14 ff.** Ter. Eun. 545: Itaque adeo visam, si domist. quis nam hinc ab Thaide exit? Is est an non est? ipsus est. **5, 2** Ter. Ad. 163: crede hoc, ego meum ius persequar. **6, 15 f.** Iuv. Sat. 6, 165: Rara avis in terris nigroque simillima cygno. **31 f.** Ter. Heautontim. 719: Quid? si redeo ad illos qui aiunt 'quid? si nunc caelum ruat?' **7, 6 f.** Psalm 37, 25: Iunior fui etc. **9** Verg. Aen. 10, 468: famam extendere factis. **19 f.** Ter. Andr. 171: Sat est. Curabo: eamus nunc iam intro. — I prae, sequar. Eun. 908: I prae, sequor. Vgl. Acolastus L. LD. 1. v. 803 **8, 14 f.** Pers. Sat. 5, 52 f. Mille hominum etc. **17 f.** Verg. Ecl. 2, 65: trahit sua quemque voluptas. **11, 11** Ter. Eun. 549: Num quis hic est? **13** Ter. Eun. 281: fac ut admittar ad illam. 470: ocius. procede tu huc. 912: Move te oro ocius. **16 f.** Ter. Eun. 282: Age modo, nunc tibi patent fores hae. **17** Ter. Eun. 377: Age eamus intro. Heautontim. 429: Ite intro. **12, 1** Ter. Eun. 66: sentiet qui vir siem. **12 f.** Ter. Eun. 974: Sed estne ille noster Parmeno? et certe ipsus est. **13, 5 f.** Verg. Ecl. 1, 1: Tityre, tu patulae recubans sub tegmine fagi. **15** Ev. Luc. 12, 1: Attendite a fermento phariseorum. **17 f.** Ev. Luc. 12, 35: Sint lumbi vestri praecincti et lucernae ardentes. **14, 11** Ter. Andr. 670: Hac non successit, alia adgrediemur via. **24** Ev. Luc. 16, 3: Fodere non valeo, mendicare erubesco. Vgl. Acolastus L. LD. 1 v. 988. **15, 7** Ter. Eun. 1094. Heautontim. 1067. Phormio 1055: Vos valete et plaudite. **13 ff.** Pers. Sat. 3, 66 ff. **27 ff.** Hor. Epist. I 1, 106 ff. **30** Et quamquam — **16, 5** minimeque necessarias. Vgl. Cic. de off. I 6, 18. **21 ff.** Ovid ex Ponto I 5, 5 f. **25 f.** Sen. Epist. 82: Vita sine litteris mors est hominis vivi sepultura.

Wilhelmshaven. Hugo Holstein.

[f. 134a] Pro licentia in artibus viae modernorum anno [MCCCC]LXXX.
J. Wimpheling.

Deliberavimus hodie licentiandorum extollere famam,
5 qua nimirum optimarum eos artium splendor decorare
censetur, cum neque illos quispiam ad haec honorum
fastigia provectos fuisse credere possit, nisi plurimum
praevio sese diversarum exercitio doctrinarum praeclaros
exhibuissent. Et cum ego velim laudare doctos
10 adulescentes, quidnam potius in argumentum venire
deberet quam liberrimarum quas coluere scientiarum
maiestas atque praestantia? At cum plerumque in
his artisticae facultatis actibus philosophiae decus
magnificetur quam uberrime, ne similitudo sermonis
15 matrem se praebeat fastidii, a maximis baccalaureorum
laudibus declinans aliud orationis genus complectar,
quo quidem et ipsa eorum quos hic cernitis praeconia
non modo non decrunt, sed etiam ad ampliorem studiorum
operam praestabuntur inritamenta. Quid ego
20 nunc o vos laudem licentia digni? Satis certe scio nunquam
ita magnifice me quicquam dicturum, id virtus
et industria quin superet vestra. Vereor coram in os
laudare, ne id adsentandi magis causa quam ut adferam
veritati testimonium diiudicer effecisse. Taceo
25 iuventam floridam, quam sanctissimis suavissimisque
litteris haud piguit imbuere. Quid loquar de moribus,
modestia, humilitate in omnes, religione in superos,
obtemperantia in magistros, quas quidem virtutes a
vobis haud procul esse eo potissimum perspicitur, quod

statutis et legibus inclitae facultatis artisticae conformes inventi per trutinam examinis aequam in id loci concurrere adque licentiam nunc aditum habere meruistis? Si velim paternos omnium vestrum com-
5 mendare lares, Suevia primum, mox Alsatia, Tractus Rheni, Misnia, Nemus Ottonicum et clarissima civitas Heidelbergensis de suis inter sese praeconiis disceptabunt, vixque fieri posset, quin, si omnes has terras laudare cordi foret, inter exiguas insufficientissimas
10 laudes defecisse culparer. Et quamquam, ut Ovidio placuit, laudata virtus crescit et immensum gloria calcar habet, ne de sua tamen patria neve de ingenio quispiam plus aequo confisus gloria turpiter inflari possit et ambitione, linguam paululum comprimere vi-
15 sum est, praesertim cum non sit quicquam in humana societate magis pestiferum, magis inimicum amicitiae quam gloriae cupiditas, ex qua ob certamen honoris inimicitias maximas nonnunquam inter amicissimos ortas esse videmus. Quare ne ad miserrimam ambitio-
20 nem honorumque contentionem viam praeparem, descendo in fabulam, quin potius historiam, quae quam feliciter a vobis actum sit, quod ad studia litterarum fuistis deditissimi, evidentissime comprobabit, deinde suggeret etiam omnibus, ne a coeptis philosophiae
25 poculis labra unquam semoveant aut retrahant. Hoc itaque sit fabulae nostrae argumentum.

[f. 134b] ARGVMENTVM.

Duo quondam conterranei ex scholis particularibus, Vincentius ad universitatem, Stylpho ad Romanam sese
30 curiam receperunt. Vincentius iurium litteris invigilans, Palatini principis primum cancellarius, mox praesul et antistes evasit, Stylpho ex urbe profectus saccum bullis apostolicis plenum asportabat. Et eadem forte tempestate uterque communi fuit in patria. In-

luditur Vincentius, magnificatur Stylpho, cuius tamen gratiae nihil roboris sortiebantur, qui per ignorantiam coactus renuntiare bullis demum pascendorum curam suum suscepit.

5 PROLOGVS.

Posteaquam mihi visum est non posse aptius sumi iam dicendi genus, quam quod ad cohortationem licentiandorum adiuvet, quo ferventius de cetero prosequantur litteras, id arbitrabar vehementer utile fore, 10 quod fructus adferrem amatoris scientiarum, coniungens eius ex adverso discrimina, qui litteris posthabitis ad quaestus acervum sese conferebat. Deprecor, o adulescentes dulcissimi, quod vestrae iam utilitatis causa decantare libet, ita tenaci pectore imbibitote, 15 ne quid unquam iucundius aut laudabilius existimetis, quam quod ad haec quae suxistis dogmata longe maiores semper philosophiae refectiones studeatis exhaurire. Moveat vos Vincentii quem audituri estis decus, gloria, finis, perliciat et lacessat Stylphontis 20 ignominia, calamitas, oppressio, cogitantes omnia mortalium bona, divitias, regna, potentatus, gloriam, iuventam, valetudinem, sive fortunae iaculis sive fati crudelis incursu concuti adimique posse, animum vero scientia decorum nunquam, etsi teneros exeat artus, 25 posse labefactarier. Obsecro etiam humanissimos patres, ut hos iocos salis expertes in hac ieiunii tempestate, quae serio gravitateque potius egeret, aequo auscultent animo nec secus de his sentiant atque ea ipse congessi iamiam in lucem processura.

30 PRIMA SCAENA.

[f. 135a] Stylpho. Vincentius.

Stylpho. Quam praeclare mecum actum est quamque feliciter, qui tantis modo gratiis patriam conspicio!

Nemo est meorum sodalium, cui me cedere putem, cum nullo tantam contraxit fortuna familiaritatem. Praesertim audio Vincentium coaetaneum meum in Heidelbergensi usque studio conversatum. Quid is tan-
5 dem credit his rebus fieri? An Aristotelica marsupium replent? Quantas ille disceptationes audivit de vocativo, si suppositum reddat? Quantas de verbis impersonalibus verborum ampullas quotque de universalibus sermonum ineptitudines nequiquam percepit? Ego his non
10 deditus quod melius scivi prosecutus sum, Romam adii: illic pauperibus ancora salutis haeret, illic datur altiora conscendere culmina. Cupio videre Vincentium, conloqui, inludere, et hesterno quidem vesperi eum quoque adventasse rumor est. Visam domi paternae an
15 siet, sed estne is quem adversum me huc eminus deambulare cerno? Certe ipse est.

Vincentius. Videor mihi videre Stylphontem, qui, ut vestimenta declarant, aliunde ex Italia venit aut vitam duxit in urbe.

20 Stylpho. Vincenti, salve. Quisnam te status habet? Quae te in patriam adduxit via?

Vincentius. Ex Heidelberga profectus sum sperans opitulamen parentum pro comparandis iurium sanctissimorum voluminibus.

25 Stylpho. O quid egisti semper tuos vexaturus amicos? Nonne satius fuit mecum Romanam adiisse curiam et illic impetrasse quo non tibi modo sed tuis etiam grata iam possis subsidia largiri?

Vincentius. Tune, Stylpho, Romae te continuisti?
30 Quid tu tantisper in urbe moratus es? Quid effecisti?

Stylpho. Cardinalis me Rotomagensis sibi familiarem delegit, cuius interveniente praesidio quattuor summus pontifex gratias indulsit. Id veni in patriam, ut in duabus quae modo vacant praebendis et in cete-

ris deinde, ut spes est, in mense quoque papali vacaturis ius meum acceptem atque persequar.

Vincentius. Etsi quattuor uspiam praebendas vacare contigerit, tunc omnes eas suscipere non expa-
5 vescis?

Stylpho. Quidni? Vtinam pastor Offenburgensis mortem oppetat! O si decanus Haselocensis animam fundat! Habeo quo me pastoriam et personatum canonicatumque adipisci confidam.

10 Vincentius. Tibine unicum copiam ministrabit beneficium emolumenti? Nonne uno contentus eris beneficio?

Stylpho. Et cur ego non multo plura susciperem, si locus dabitur? Ha quam multi sunt in urbe, qui non modo non quattuor aut quinque sed ne decem aut
15 duodecim quidem contenti sunt beneficiis.

Vincentius. Id me non latet, nec ea re tuam credito deleri culpam: non, quo plures eiusmodi sunt,
[f. 135b] tolerabilior est praebendarum | accumulatio, verum horrenda magis.

20 Stylpho. Et papa largitur illis et mihi condonavit, cuius me auctoritate praerogativam habere laetor.

Vincentius. Sanctissimus habet et eum habere profiteor plenitudinem iuris et summam potestatis abundantiam largiendi, commutandi, tollendi, dispensandi,
25 verum ne tu de te tantum stulte glorieris, non est tutus apud deum, cum quo papa dispensat sine causa.

Stylpho. An non illa mihi rationabilis et legitima causa est pluralitatis beneficiorum possidendae, quod uno aut duobus enutriri nequeo et quod me statum
30 transducere celebriorem fas est?

Vincentius. Qui tenue habet et exiguum, recipere potest secundum et item tertium, quo se felicius educet, ne in plateis mendicare cogatur infelix sacerdos, ut id triplicata faciant apud egenum beneficia, quod apud
35 nudum tempore brumali trium quattuorve tunicarum

protectio. At si quisquam plura possideat, quem nec egestas nec eminentia dignitatis urget, is profecto defunctorum animas suis privat suffragiis, cultum dei honoremque minuit, angelos gratissimo ministerio, quo
5 in saluberrima laudis missarumque victima sese praesentes offerunt, despoliat, fratrem et proximum angustias perferre cogit, ceteris scandala praebet, hostias nec ipse quidem offert nec alios sinit offerre, multos seducit, multis nocet, perpaucis prodest, diaboli laqueos
10 incurrit perpetuo forsitan cruciandus.

Stylpho. Haud ita reor, nam poterit ex testamento moriens ecclesiis atque praebendis prodesse vicissim, larga legare munera et deum conciliare benignum.

Vincentius. Legare quidem poterit, si saltem resi-
15 dui summa quaedam redundet, quae certe rara avis in terris est nigroque simillima cygno, quippe qui sarcinis multarum se praebendarum onerant, ita saepe suos claudere dies solent, ut nemo illorum dignetur heres succedere ad satisfactionem praesertim creditorum obli-
20 gandus. Verum quamvis innumerae suppetant opes, multo satius erat vivum posthabuisse superflua quam cupida terreni pulveris accumulatione et pauperum despoliatione sacerdotum in grandem iram deum immortalem concitavisse. Non sunt grata deo munera legan-
25 tis, quae ut tam profuse iam diu possideret, illi displicebat.

Stylpho. Quid? si quispiam repudians praebendas ceteras unica contentus esse vellet et eiusce proventus vel insidiis vel aeris tempestate surriperentur, hicine
30 culpandus erit?

Vincentius. Quid? si redeo ad illos qui dicunt: 'quid? si nunc caelum ruat?' An tu arbitraris a diis omnipotentibus desertum iri qui cogitatum suum in domino iactans tot abiecisset onera? Nonne si nihil
35 vel Bacchi vel Cereris tellus produceret et sanctissimus

[f. 136a] et im|peratores gloriosissimi terrarumque potentissimi principes patientiam admittere cogerentur, quam adrogans sacerdos, qui supra tot excelsos maximosque viros singularem fortunam exoptat nec ei fidere novit,
5 de quo vates ille regius iam dudum prophetica lyra decantavit: 'Iunior fui, etenim senui et non vidi iustum derelictum nec semen eius quaerens panem.'

Stylpho. Sed iuvat etiam in gloria vivere et apud notos exterosque famam extendere factis.

10 Vincentius. Hancine tu felicitatis partem existimas, si quem rumor popularis efferat, si quis sit in ore hominum? Quam felices essent fatui, plerique tyranni et ipse Christiani sanguinis inimicus, crudelis Turcus?

15 Stylpho. At divitiae nonnihil ad felicitatem pertinere videntur.

Vincentius. Si rerum opulentia beatos efficit, quis, inquam, Iudaeis plurimis evadet felicior?

Stylpho. Sat est. Eamus ad huius loci plebanum:
20 illi nos gratos adventare hospites non diffido.

Vincentius. Placet. I prae, sequar.

[SECVNDA SCAENA.]

Lampertus. Stylpho. Vincentius.

Lampertus. Quid apud nos Stylpho tam insolens?
25 Et quid eho tu, Vincenti, hic rerum agis?

Stylpho. Visere ut valeas et simul fortunae mihi quid obtigerit amicos efficere certiores.

Lampertus. Quidnam est, quod ad te accessit?

Stylpho. Ego postquam urbem attigi, mox in summi
30 cardinalis ministrum recipiebar: eius mihi gratia profuit, saepe cum eo ad sanctissimi pontificis palatium admissus sum, exceptus humaniter, non sine liberalissimis gratiarum muneribus.

Lampertus. Audio te gratias impetravisse. Ha felix iter tuum, felix Roma, quae mihi quoque olim ad hoc meum beneficium praebebat accessum! Sed cur te corripuisti ex eo loco?

5 Stylpho. Venio iura mea commonstraturus praesuli Carduano vacantiaque et vacatura recipiendo beneficia.

Lampertus. Et quid tu, Vincenti? Cur ita elinguis?

Vincentius. Quid ego loquar, cui nec de curia nec de gratiis papae re ipsa et effectu quicquam fari con-
10 cessum est?

Lampertus. Hoho quid tu tantisper in gymnasio cubas? Ha si iam pridem Romam adiisses ut Stylpho, non sine mercede patriam conspicareris.

Vincentius. Mille hominum species et rerum dis-
15 color usus,
Velle suum cuique est, nec voto vivitur uno.
Hic beneficiis laetatur, hic aulico strepitu, trahit sua quemque voluptas. Ego cum doctis peritissimisque omnium artium viris moram agere iucundius deliberans
20 scientias praefero voluptatibus atque divitiis.

Lampertus. Quidnam refert diu didicisse? Scientia hac tempestate non implet loculos, non universitas, sed Roma remunerare solet. Et quid proderit litteras multas lectitassse, cum te quoque tandem villanum
[f. 136b] oporteat fieri sacerdotem? | Cui, quaeso te, conducunt? Quem relevant? Qui studia colunt, nemini prosunt, pigri dulcem feruntur transigere vitam, ab amicis longinqui aera dilapidant, adiuvant neminem absentiasque nonnunquam beneficiorum receptant im-
30 meritas.

Vincentius. Non ignoramus universitatum incolae, quam graviter quamque impense ab eis qui nunquam studiis interfuere iudicemur, verum falsus rumor cito opprimitur, siquidem fieri non potest, ut absque morsu
35 hominum huius vitae curricula quisquam pertranseat.

Imperitorum solacium est doctos carpere, dum peccantium multitudine putant suorum culpam minui peccatorum, sed tamen inter prudentes circumspectosque viros clarissimorum doctissimorumque hominum virtus
5 et scientia popularem vincit infamiam. Quaesisti, quibus utiles sint philosophiae sectatores. Tolle universitates et tolles Romam et papam opprimes et clerum gregemque per devia coges oberrare. Quidnam demum in orthodoxa fide accidere putares, si non sacerdotum
10 imperitia doctrinis lectionibusque doctissimorum manu teneretur atque erudiretur? Profecto verbum hoc verum est: scientia non habet inimicum nisi ignorantem. Quam exosa est nimium sapientia indoctis, et non permanebit in illa excors.

15 Insipiens odit libros ut noctua solem,
Delicias stulto dat littera quas lyra capro,
Et velut ad citharam longa manet aure prunellus,
Sic audit cuculus doctorum dogmata mutus.

Lampertus. Et ego quidem, si velim, copiam
20 possem habere studii. Absenti mihi, si gymnasium peterem, quotannis sexaginta praestarentur aurei.

Vincentius. Non solis facultatibus sapientiae fons bibitur. Non omnes qui pinguia tenent beneficia in palaestram sunt accommodati philosophiae. Philoso-
25 phiae studium ingenii vigorem, memoriam, industriam, perspicacem mentis aciem, vigilantissimam operam et crebram exercitationem requirit.

Lampertus. Fateor me senio iam confectum non posse lora litterarum perferre: vivam ut vixi, cum
30 nihil mihi deesse sciam, quod ad iucundam vitam spectare dicunt omnes homines. Sunt mihi nummi, est supellex, sunt vina, sunt familiares, sunt granaria plena. Sed quid tandem hic agere decrevisti, Vincenti?

Vincentius. Cupio mihi comparare decretum et
35 Panormitanum iuris consultissimum codicemque et quin-

quaginta digestorum libros, paterna sperans hac in re subsidia nequaquam deesse.

Lampertus. Ha quam miseri, quam infelices eorum parentes, qui in universitatibus degunt: nunquam dare 5 desinunt, semper restat, quod filii postulent. Ego istac aetate non itidem sollicitavi parentes, at in Hillesheimia, in Davantria, in Zwickavia panum partecas congessi, quibus haec stuba, si comportabiles essent, | [f. 137a] locum minime praestare posset.

10 Vincentius. Etsi me scio nonnihil recepisse ex meis propinquis, spes tamen nondum labefactata est, quin illis tandem, cum fata velint, parem beneficentiam pietatemque placabilem sim relaturus. Nec Minervae gloria magno debet auro conferri. Scientiam praefert 15 nummis quilibet expertus, et artes ipsas hi dumtaxat qui consequi nequeunt aspernantur. Vidit pendentes aselli testiculos vulpecula propeque casuros credidit et diu secuta est praedam sperans; at postquam frustrata est, quia non cadebant testes, 'ha' inquit 'quam nigri 20 sunt, nunquam illos esse potuissem'.

Lampertus. Tu vero, Stylpho, fortunatus es. Nihil praeripiens a parentibus venisti, ut illos tecum quoque salvos efficias: quanto melius est praebendarum quam philosophiae adeptioni operam navare!

25 Stylpho. Non dubito, quin iam ex his nedum ego malis emerserim, verum etiam cognatis et amicis ancoram me polliceor fore.

[TERTIA SCAENA.]

Stylpho. Assverus praesul. Portitor.

30 Stylpho. Quid adfert commodi academias colere? Ille meus coaetaneus Vincentius decem ferme nunc annos inter philosophos moratus est nihil mercedis asportans. Quem etsi ad celsiores etiam gradus suble-

vari contingat, facile creditu est illum, si felix evadere velit et statum adipiscier honestum, mea demum ope fulciri. Nam si ego decanatum, ut spes est, Haselocensem attigero, ut ad plurima erit beneficia praesentandi
5 potestas, ille meas suis indubie precibus pulsitabit fores, cum neque diffidam, quin quod percupio mox praesul Assverus absolvat. Cur non mehercule pontifex ille bullis obsecundaret apostolicis, qui si uno reluctaretur verbulo, lacessendi illum in urbem perquam fa-
10 cillima daretur occasio? Heus hanc reor antistitis esse curiam. Heus num quis hic est?

Portitor. Quid tu tam importunus bifores vibras?

Stylpho. Ad pontificem me admittier volo. I ocius, dic adesse Stylphontem curtisanum, dic habere me ad
15 eum quae perferam mandata.

Portitor. Antistes otio indulget. Iam tibi ad eum patet aditus: vade intro et quod libet expedire faxis.

Assverus. Quid tu nobis apportas novi, Romipeta?

Stylpho. Hoc liquidum tibi volo, pater, esse, hic
20 me gerere mecum quaternas sanctissimi bullas, quae ad tranquillam mihi praestandam te possessionem cohortantur: unam ad canonicatum et praebendam personatumque Haselocensem, alteram ad pastoriam proximo vacaturam.

25 Assverus. Hanc nos hactenus legem et ritum observasse constat, neminem ad animarum curam celeriter submissum esse, qui non prius quid saperet a nostro fuisset scholarum directore pertemptatus. Igitur Petrucium accede examinandus et suam de tua peritia
30 sententiam reporta.

[QVARTA SCAENA.]

[f. 137b] Stylpho. Petrucius.

Stylpho. Mittit me praesul ad vetulum hunc Petru-

cium? Ha quam parum ille novit, qui vir siem. Edepol si pontifex sciret, quantis in honoribus apud cardinalem in urbe fuerim, gauderet utique de mea praesentia. Si pontifici liquidum esset, quantum curialibus in ne-
5 gotiis mea valeat industria, non modo in possessionem beneficiorum per gratias apostolicas mihi cedentium intromitteret, verum etiam sua si quae vacarent sponte praestaret beneficia. At miror, quid is ex me Petrucius quaerere velit, cum non in grammaticis solum litteris
10 sed etiam in aliis omnibus non illi me cedere putem.

Petrucius. Stylphontemne obvium mihi video, alumnum olim meum, Romipetam? Certe ipsus est.

Stylpho. Petruci, salve. Ad te venio bullis cum apostolicis, ut sufficientiae meae atque peritiae ad
15 dignitates, personatus, animarum curas idoneae testem te mihi praebeas. Vult praesul discussis libra tua ingenii mei viribus me sibi tuis litteris qualis appaream demonstrari.

Petrucius. Et id libenter ago et te cupio posse
20 iudicio meo comprobari.

Stylpho. Haud mihi dubium est, quin et ingenium meum et ingentem studii mei profectum apprime sis admiraturus.

Petrucius. Id gaudeo, si litteras non posthabuisti
25 in turbine et tempestatibus urbis. Sic enim dicier solet, non posse facile incrementum consequi litterarum, qui mulorum stabulis et cardinalium lateribus cohaerent. Fama est illos vagari, discurrere, praecones et internuntios esse, coquos, lanios, pistores, stabularios,
30 sacrosanctae Minervae neglectores.

Stylpho. Id ipsum equidem fateor haud prorsus incolis eiusce loci legendarum audiendarumque litterarum copiam esse concessam, verum ego quantum potui me plerumque ad capessendos transferre libros
35 satagebam.

Petrucius. Credo, ut fama est, humanitatis studium in urbe disseminari, credo te insignes haud latere poetas. Dic mihi: quodnam est Bucolici carminis apud Vergilium caput?

5 Stylpho. 'Tityre, tu patulae recubans sub tegimine fagi.'

Petrucius. Hoc si pacto versus scandere soles, ex uno geminos mihi conficies versiculos. Rebar Gallos sine legibus et accentuum regulis efferre sermonem:
10 iam demum audio apud Italos quoque confusam et indiscretam vocabulorum pronuntiationem observari. Sed in his non vult praesul te ut pertemptem, evangelicae magis doctrinae refert experiri quantum in te siet. Legito istuc XII. Lucae capitulum.

15 Stylpho. 'Accendite a frumento Pharisaeorum.'

Petrucius. Prosequere circiter medium.

Stylpho. 'Sint lumbi vestri praecincti et luternae ardentes in manibus vestris.'

Petrucius. 'Dixit': quaenam prima est persona?

20 Stylpho. Dixo dixis.

Petrucius. Quae est prima verbi huius 'narraverunt'?

Stylpho. Narvo narvas narvare.

Petrucius. Regredere ad pontificem et simul quid
25 de te sentiam litteris quas conscribam adferto.

[QVINTA SCAENA.]

Stylpho. Assverus.

Stylpho. Hasce tibi ut perferrem voluit litteras Petrucius, inclite praesul, quae mihi testimonium prae-
30 bent, ut spero, doctrinae sufficientis.

Assverus. Quantum ex Petrucii litteris intellegere possum, aptior es, Stylpho, ut porcos quam homines pascas. Non tibi patere poterit aditus nostra in dioe-

[f. 138a] cesi | ad beneficium quodvis, nec te confido per suffraganeum nostrum ad sacros ordines promoveri posse.

[SEXTA SCAENA.]

Stylpho. Praetor.

5 Stylpho. Satis etiam durus est sacerdotum status, plenus curarum, plenus periculi. Quid ego vidi Romae? Quantas presbyterorum enormitates? Nollem me ad istaec beneficia per antistitem esse receptum, cum sit multo securior laicorum vita. Istam equidem amplectar, 10 temptabo si possit ad me aeditui officium accedere. Hac non successit, alia aggrediar via. Praetorem adibo, hunc orabo, huic supplicabo, credo me pro desideratis meis posse adipiscier. Te, praetor, obsecro, quoniam ex hoc loco natalem duxi meum et quia in nationibus 15 longinquis multa vidi, campanatoris mihi officium committere digneris.

Praetor. Hesterno vesperi istos tibi sacristae labores alius quidam praeripuit, sed ne nihil impetres, est aliud in nostra potestate negotium, cui te crediderim 20 plene parem. Abiit subulcus noster ignorantibus nobis; eius si vicem in pascendis pecoribus excipere deliberaveris, quamvis plures sint qui aspirant, dabitur tibi tamen locus prae ceteris.

Stylpho. Fodere non valeo, mendicare erubesco, 25 fame et inedia tabescere vereor; audivi praeterea poetas eam duxisse vitam. Accipio quam libens.

Praetor. Venito crastina luce ad consules salarium auditurus tuum et privilegia praecipua et quid ad te curae, quid laboris attineat.

30 Stylpho. Praesens adero.

CONCLVSIO VATIS.

Quam admiranda fati commutatio! Ex curiali villanus, ex familiari cardinalium servus agricolum, ex

elato deiectus, ex animarum pastore pastor porcorum evasit! Adeo miserabiles dat exitus ignorantia. Vincentius recepto parentum opitulamine studii locum repetiit iuribusque obnixe perlectis in principis primo cancella-
5 rium adsumitur, cuius deinde praesidio fretus ad canonicatum, postremo ad episcopi culmina concorditer eligitur rexitque feliciter. Valete et plaudite. Ego ipse recensui.

[f. 188b] Ad vos nunc potissimum, baccalaurei, vocem et
10 lumina flecto. Nolite vos opinari ad metam scientiarum devenisse: multa supersunt utilia, et ea opus est quae didicistis firmius radicare studeatis atque inserere.

Discite et, o miseri, causas cognoscite rerum!
Quid sumus aut curnam victuri gignimur? Ordo
15 Quis datus aut metae quam mollis flexus et undae?
Quis modus argento, quid fas optare, quid asper
Vtile nummus habet, patriae carisque propinquis
Quantum largiri deceat, quem te deus esse
Iussit et humana qua parte locatus es in re?

20 Humanae quippe naturae ista condicio est, ut tum tantum ceteris rebus, cum se cognoscit, excellat, eadem tamen infra bestias redigatur, si se nosse desierit, nam ceteris animantibus sese ignorare naturae est, hominibus vitio venit. Studete igitur, praeclari adulescentes,
25 nedum bestiis sed etiam scientiarum gloria indoctis et rudibus hominibus praeire, si quidem

sapiens uno minor est Iove, dives,
Liber, honoratus, pulcher, rex denique regum,
Praecipue sanus, nisi cui pituita molesta est.

30 Et quamquam omnes trahimur et ducimur ad cognitionis scientiaeque cupiditatem, in qua excellere pulchrum putamus, labi autem, errare, nescire, decipi et malum et turpe ducimus, tamen in hoc studiorum honesto genere duo nobis vitia funditus resecanda
35 sunt: primum ne incognita pro cognitis habeamus his-

que temere adsentiamus, quod vitium effugere qui volet (omnes autem velle debent) adhibebit ad considerandas res et tempus et diligentiam; alterum est vitium, quod quidam nimis magnum studium multamque operam in
5 res obscuras atque difficiles tradunt minimeque necessarias, quae ut vitare possitis tria vobis vehementer amplectenda sunt: ars, imitatio et exercitium. Arte bona erudimur, arte regula, ne per devia curras, traditur, artibus fulcimur in ratione dicendi atque faciendi. Imi-
10 tatio bonorum hominum ex indoctis doctos, ex doctis doctiores facit: semper ante oculos habeto virum, auctorem, magistrum, ducem gravem moribus, sapientia conspicuum, quem sequare, cuius vestigia colas, cuius doctrinam observes. Exercitatio demum fidelissima est
15 philosophiae adiutrix, nemo se confidat praeter exercitium in laudabilem virum evadere posse: in sedulo vigiles, persistas, rumines, perseveres, industriam exerceas, non modo nec incognita quidem addisces, verum etiam quae iam dudum imbibisti, pro dolor, memo-
20 riam tuam sunt praeteritura.

Cernis ut ignavum corrumpant otia corpus
Et vitium capiant, ni moveantur aquae.
Cernis ut intactum pereat robigine ferrum,
Et mortem certam sus saginatus habet.

25 Otiumque sine litteris mors est et hominis vivi sepultura. Itaque coeptas litteras continuate, precor, florentissimi adulescentes, continuatas ad altiora deflectite, altiores colite, cultas in dei honorem animarumque vestrarum salutem accommodate, quo facilius
30 tandem, dum fata velint dumque fuerit diis ita visum, detur spiritui vita beata poli.

Ne vestros diutius suspendam animos, pro laboribus praemia praestare decet. Ego itaque . . . .

Druck von Leonhard Simion, Berlin SW.

let
as
od
in
a-
n-
a
r,
i-
s
a
s
t

DATE	NAME	DATE

Druck von Leonhard Simion in Berlin SW.